Nummer 200 — Dienstag, 29 August 1916. — 70. Jahrgang.

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt
der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeämter des Bezirks.

Anzeigeblatt
für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.
Aeltestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Werktag abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 60 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg., bei Zustellung ins Haus monatlich 67 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.—; am Postschalter abgeholt 1 Mk. 50 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 2 Mk. 22 Pfg.,

Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten.
— Nummer der Zeitungsliste 6587. —
Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5gespaltene Grundzeile (Zlm. Mosse 25) oder deren Raum 20 Pfg., örtliche Anzeigen 15 Pfg. Reklameteil (Zlm. Mosse 17) 40 Pfg. die 3gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Amtliche Anzeigen die gespaltene Zeile 50 Pfg. — Beilagen: Das Tausend Mk. 7.—. Erfüllungsort Bischofswerda.

Rumäniens Eintritt in den Weltkrieg.

Italiens Kriegserklärung an Deutschland.

Rumänien erklärt Oesterreich-Ungarn den Krieg

Berlin, 28. August. (W. T. B. Amtlich.) **Die rumänische Regierung hat gestern abend Österreich-Ungarn den Krieg erklärt. Der Bundesrat wird zu einer sofortigen Sitzung zusammenberufen.**

Wien, 28. August. (Privattel.) **Der russische Militärattaché Oberst Tartarinow traf am 26. August aus dem russischen Hauptquartier wieder in Bukarest ein. Die von den Russen bezahlte rumänische Presse nutzte die Einberufung des Kronrates zur wütendsten Kriegshetze aus und versetzte die öffentliche Meinung durch wilde Alarmnachrichten in Unruhe.**

Italiens Kriegserklärung an Deutschland.

Berlin, 27. August. (Amtlich.) **Die königlich italienische Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung der kaiserlichen Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. d. M. an als mit Deutschland in Kriegszustand befindlich betrachtet.**

Der Wortlaut der Kriegserklärung.

Berlin, 28. August. (W. T. B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Note mit der der italienische Gesandte in Bern im Auftrage seiner Regierung am 26. d. M. die schweizerische Regierung ersucht hat, die kaiserliche Regierung davon zu unterrichten, daß Italien sich vom 28. d. M. ab als im Kriegszustande mit Deutschland befindlich ansieht, lautet in der Übersetzung:

„Auf Weisung der Regierung Sr. Majestät habe ich die Ehre, die nachfolgende Mitteilung zur Kenntnis Eurer Exzellenz und des Bundesrates zu bringen:

Die feindseligen Akte seitens der deutschen Regierung gegenüber Italien folgen einander mit wachsender Häufigkeit. Es genügt, die wiederholten Lieferungen an Waffen und an Werkzeugen für den Land- und Seekrieg zu erwähnen, die von Deutschland an Österreich-Ungarn erfolgt sind, desgleichen die ununterbrochene Teilnahme deutscher Offiziere, Soldaten und Matrosen an den verschiedenen, gegen Italien gerichteten militärischen Operationen. Auch ist es nur der von deutscher Seite Österreich-Ungarn in den verschiedensten Formen und in reichlichstem Maße zuteil gewordenen Unterstützung zu danken, daß es diesem möglich geworden ist, jüngst die Kräfte für eine Unternehmung von besonderer Ausdehnung gegen Italien zusammenzubringen. Ferner ist zu erwähnen, die Auslieferung italienischer Gefangener, die aus den österreichisch-ungarischen Konzentrationslagern entkommen und auf deutsches Gebiet geflüchtet waren, an unsern Feind, ferner die auf Betreiben des Kaiserlichen Auswärtigen Amtes an die deutschen Kreditinstitute und Bankiers gerichtete Aufforderung, wonach diese jeden italienischen Untertanen als feindlichen Ausländer zu betrachten und jede Zahlung, die ihm etwa geschuldet sein sollte, hintanhalten sollten, sowie die Unterbrechung der Zahlung der Renten an italienische Arbeiter, die diesen auf Grund ausdrücklicher Bestimmungen des deutschen Gesetzes zustehen. Alles dieses sind Erscheinungen, aus denen sich die wahre systematische Stellungnahme der kaiserlichen Regierung Italien gegenüber ergibt.

Ein derartiger Zustand kann auf die Dauer seitens der königlichen Regierung nicht geduldet werden. Er vertieft zum ausschließlichen Schaden Italiens den schwerwiegenden Gegensatz zwischen der tatsächlichen und der rechtlichen Lage, die sich an sich schon aus dem Umstande ergibt, daß Italien einerseits, Deutschland andererseits mit zwei untereinander im Kriege befindlichen Staatengruppen verbündet sind. Aus den aufgezählten Gründen erklärt die italienische Regierung im Namen Sr. Majestät des Königs von Italien hiermit, daß sie sich vom 28. d. M. ab mit Deutschland im Kriegszustande befindlich erachtet und bittet die schweizerische Bundesregierung, das Vorstehende zur Kenntnis der Kaiserlich deutschen Regierung bringen zu wollen."

Die formelle Kriegserklärung Italiens an Deutschland, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg. weiter, ändert an dem tatsächlich bereits bestehenden Zustande wenig. Als Italien im vergangenen Jahre an Österreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte, hat die Kaiserliche Regierung, bevor Fürst Bülow mit der Botschaft Rom verließ, die italienische Regierung darauf hingewiesen, daß überall österreichisch-ungarische Heeresverbände mit deutschen Truppen gemischt wären, ein Angriff gegen österreichisch-ungarische Truppen sich also zugleich gegen deutsche Truppen richten würde. Die italienische Regierung ist somit von deutscher Seite nie einen Augenblick darüber im Zweifel gelassen worden, daß Deutschland die militärische Unterstützung seiner österreichisch-ungarischen Bundesgenossen gegen jeden Gegner als Bündnispflicht ansah.

Was die in der Note erwähnte Auslieferung entwichener italienischer Kriegsgefangenen an Österreich-Ungarn betrifft, so ist es richtig, daß etwa sechs italienische Kriegsgefangene, die aus einem österreichisch-ungarischen Gefangenenlager entflohen waren, beim Überschreiten der deutsch-italienischen Grenze angehalten und zurückgebracht worden sind. Es handelt sich aber dabei um ein Vorgehen untergeordneter Organe der Zollverwaltung, das nicht die Billigung der Kaiserlichen Regierung gefunden hat. Diese hat vielmehr bereits vor Monaten auf die Vorstellungen der italienischen Regierung hin entgegenkommende Vorschläge zu einer befriedigenden Erledigung dieser Angelegenheit gemacht.

Die Behauptungen über Eingriffe der deutschen Regierung in die inländischen Bankguthaben und die Arbeiterrentenansprüche von Italien sind nur eine Wiederholung der im Juli dieses Jahres in der italienischen Presse erschienenen Ausstreuungen, die bereits in der Nordd. Allg. Ztg. vom 20. Juli d. J. eingehend widerlegt worden sind.

Es wäre würdiger gewesen, wenn die italienische Regierung darauf verzichtet hätte, ihre Kriegserklärung an Deutschland mit sophistischen Argumenten zu begründen. Sie wird dadurch niemand darüber hinwegtäuschen, daß ihre Entschließung lediglich eine weitere Konsequenz des **früher verübten Treubruches** und das Ergebnis des von England und seinen Bundesgenossen seit Monaten auf sie ausgeübten Druckes ist.

Bern, 27. August. (W. T. B.) Gestern herrschte, wie die italienischen Blätter melden, in Rom große politische Tätigkeit. Morgens hatte der Ministerpräsident Boselli Unterredungen mit dem Kriegs- und Marineminister, dann mit Commandini und Alotta. Am Nachmittag fand eine Besprechung Bosellis mit Sonnino, Alotta, Corsi, Morrone und Careano statt. Später gesellten sich Orlando, Scialoja und Fera dazu. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Am Nachmittag begab sich Fürst Chika auf die Consulta. Er hatte mit Sonnino eine halbstündige Unterredung.

*

Berlin, 28. August. (Privattel.) Zu Italiens Kriegserklärung sagt das „Berl. Tagebl.": Wir haben auf diese Kriegserklärung gewartet ohne Ungeduld und ohne Unruhe, mit der Sicherheit und Apathie, mit der man auf den Regen wartet, der lange schon am Himmel steht. Unser Regenschirm ist längst aufgespannt. In Italien mag die Nachricht vielleicht als eine große Tatsache aufgenommen und mit den übrigen Kundgebungen begleitet werden, in Deutschland läßt sie das Publikum eiskalt.

Der „Lokalanzeiger" spricht von einer nachgeholten Formalität und sagt: Erst auf den Pariser Konferenzen hat Italien die Freiheit seiner Entschlüsse geopfert und jene bekannten Verordnungen erlassen, durch die auf wirtschaftlichem Gebiete die Angehörigen des Deutschen Reiches den Untertanen feindlicher Staaten gleichgestellt werden. Die Kriegserklärung macht aller Welt offenbar, daß Italien nicht mehr als die gleichberechtigte Großmacht neben seinen Verbündeten steht, sondern daß es dem Schicksal nicht entgangen ist, zum Vasallen seiner stärkeren Bundesgenossen zu werden.

In der „Deutschen Tgztg." heißt es: Solange Italien sich nicht im Kriegszustand mit Deutschland befand, besaß es immer noch ein Stück, einen Rest jener Handlungsfreiheit, auf welcher vor dem Kriege die Stärke der diplomatischen und politischen Stellung Italiens ruhte.

Der Vormarsch in Mazedonien.

Sofia, 26. August. (W. T. B.) **Amtlicher Bericht des Generalstabs:**

Unser rechter Flügel setzt seinen Vormarsch fort. Die Abteilung, die südlich vom Ochridasee vorgeht, hat das Dorf Malik, 10 Kilometer nördlich von Koritza am Norduser des gleichnamigen Sees, erreicht und genommen. Im Moglenitzatal versuchten die Serben nach ihren vergeblichen Angriffen vom 21. bis 23. August in der Richtung auf das Dorf Bahovo zum Angriff überzugehen; sie wurden aber zurückgeschlagen. Das Schießen hörte den ganzen Tag über nicht auf. Im Wardartale stellenweise Geschützkampf. In dem Dorfe Doldjeli haben wir eine englische Abteilung mit dem befehligenden Offizier gefangengenommen.

Unser linker Flügel ist von Parnar Dagh vorgerückt und hat die ägäische Küste besetzt. Alle englischen Truppen haben sich in der Richtung auf Orfano und Tschavazi zurückgezogen. Wir haben vor Tschavazi und Orfano die Linie Lakoviha—Dedebali—Arkfakli—Mentechli eingenommen.

Gestern morgen haben drei russische Wasserflugzeuge in großer Höhe Warna überflogen und einige Bomben auf Stadt und Hafen geworfen. Es wurde niemand getötet, der Sachschaden ist geringfügig. Unsere Wasserflugzeuge haben zweimal mit sichtlichem Erfolge ein russisches Geschwader angegriffen, das in einer Entfernung von zehn Meilen von der Küste kreuzte. Alle Wasserflugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Die Treibereien der Venizelisten.

Bern, 26. August. (W. T. B.) Der Mitarbeiter des „Secolo" in Athen drahtet, gestern sei im Hause von Venizelos eine große politische Zusammenkunft abgehalten worden. Venizelos beabsichtige, wieder zur Politik zurückzukehren, um der Reihe folgenschwerer Irrtümer für die Zukunft Griechenlands ein Ende zu bereiten. Es sei beschlossen worden, für nächsten Sonntag eine große öffentliche antineutrale Versammlung einzuberufen und die Kriegserklärung gegen Bulgarien an der Seite der Ententemächte zu fordern. Die Versammlung sei mit Hochrufen auf Christodulos, den Kommandanten von Serres, der den Bulgaren Widerstand geleistet habe, geschlossen worden. Der Mitarbeiter schreibt ferner, das Auftreten von Venizelos mache großen Eindruck; denn man wisse, daß er mit Leichtigkeit eine parlamentarische Mehrheit für sich gewinnen könne, was die Lage des jetzigen Kabinetts erschweren würde. Es gehe das Gerücht, daß die Antivenizelisten beabsichtigen, eine Gegenversammlung einzuberufen. Der Mitarbeiter fragt, ob es Venizelos wohl gelingen werde, die griechische Politik in neue Bahnen zu lenken. In Athen zweifelten viele sehr daran, da der unbe-